

Presseinformation

Nr. 50/08



SolidarEnergie – ein Angebot an Freiburg

Die Elektrizitätswerke Schönau (EWS) und die Volksbank Freiburg machen der Stadt Freiburg ein Angebot für ein solidarisches Energiemodell, von dem alle Seiten profitieren. Sie erfüllen mit dem Projekt ihre in diesem Jahr begonnene Kooperation mit Leben. Zusammen mit der Fabrik für Handwerk, Kultur & Ökologie e.V. und dem Vorderhaus haben die Partner ein neuartiges Modell entwickelt, das investiertes Geld gleich zweifach in Bewegung setzt: Es dient dem Umwelt- und Klimaschutz und es hilft der Gemeinschaft. Die Wertschöpfung der Investition bleibt in der Region und sichert Arbeitsplätze und kulturelle und soziale Dienstleistungen.

Und so funktioniert das Modell:

Die **SolidarEnergie** GmbH & Co. KG - eine Gründung von EWS und Volksbank Freiburg - bietet der Stadt Freiburg an, Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von 300 kW auf Dächern von acht Freiburger Schulen zu installieren. Hintergrund ist die Ausschreibung von 8.000 Quadratmeter für Solarstromanlagen auf städtischen Dächern durch die Stadt Freiburg. Die Bewerbungsfrist hierzu endete vergangenen Freitag, den 19. September 2008.

Der Jahresertrag der Stromeinspeisung von rund 120 000 Euro fließt nur zu einem Teil an die Investoren zurück, stattdessen gehen 70 000 Euro jährlich an einen gemeinnützigen Förderverein, der den Betrag an kulturelle und soziale Initiativen in Freiburg aufteilt.

An der Gesellschaft **SolidarEnergie** GmbH & Co. KG können Privatpersonen und Unternehmen Kommanditanteile erwerben. Die Gesellschaft soll mit einem Kapital von 1,4 Millionen Euro ausgestattet werden. EWS und Volksbank Freiburg werden die Gründungsgesellschafter sein. Die Anteilseigner verzichten zugunsten einer solidarischen Verteilung des Nutzens auf eine direkte Verzinsung und lassen das Kapital sich selbst aufzehren. Als Gegenleistung erhalten die Anteilseigner 29 000 Euro jährlich aus den

Einspeiseerlösen erstattet. Für den Verzicht auf das eingesetzte Kapital erhalten die Anteilseigner zudem eine Spendenbescheinigung vom gemeinnützigen Förderverein, die steuermindernd wirkt. Auf diese Weise kann sich der Kapitaleinsatz für die Investoren über die Laufzeit von 20 Jahren nahezu amortisieren.

Aus dem Einspeiseerlös erhält der gemeinnützige Förderverein 70 000 Euro pro Jahr. Im Förderverein werden kulturelle und soziale Gruppen und Initiative vertreten sein, die gemeinsam über die Verwendung des Geldbetrages entscheiden. Die sozialen und kulturellen Gruppen in der Stadt Freiburg können auf diese Weise für ihre Arbeit zuverlässig mit zusätzlichen Mitteln in nennenswertem Umfang rechnen.

Auch die Stadt Freiburg profitiert zweifach vom **SolidarEnergie**-Modell: Sie erhält als Dachmiete von der Gesellschaft **SolidarEnergie** ca. 5 000 pro Jahr, ein überdurchschnittlich kalkulierter Betrag von rund vier Prozent der Stromerlöse. Zudem ist die Erzeugung von Solarstrom ein wichtiger Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele, die sich Freiburg gestellt hat: Bis zum Jahr 2030 soll der CO₂-Ausstoß um 40 Prozent gesenkt werden. Die geplanten Anlagen der **SolidarEnergie** reduzieren den CO₂-Ausstoß um 143 Tonnen pro Jahr.

Freiburg, 22. September 2008

